DIE TRAUERINITIATIVE
FÜR KINDER, JUGENDLICHE & FAMILIEN (BAMBERG – EBERMANNSTADT)

ZWISCHENGEZEITEN

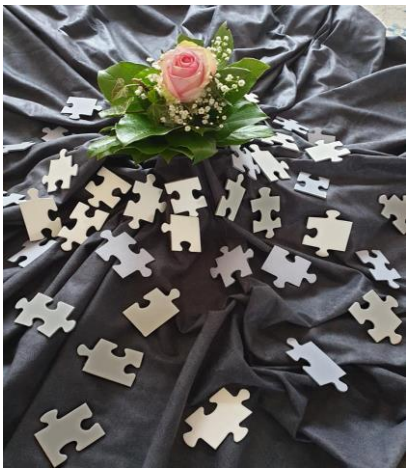
NEWSLETTER
2021/2

INHALT

- Begleitungen
- Kinderarche
- Lehrgänge Familientrauerbegleitung
- „Und wenn sie DOCH gestorben sind?!“
- Seminararbeit
- Trauerfreizeiten
- Fachsymposium TROSTBEREICH
- Praxis in neuem Glanz
- Bitte um Mithilfe
- Weihnachtsgruß

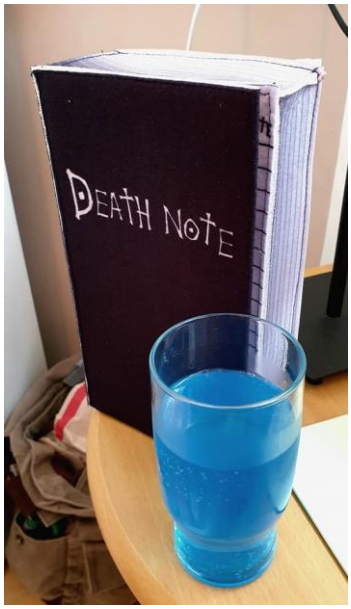
Alexandra Eyrich
Luitpoldstraße 26, 96052 Bamberg
Zum Breitenbach 4, 91320 Ebermannstadt
0951 - 29 79 643

www.zwischen-gezeiten.de



„Alles was verloren ist
findet sich wieder
in einer anderen Form
auf eine neue Art.
Alles was verletzt ist
wird wieder geheilt
zu einer anderen Zeit
an einem neuen Tag.“

BEGLEITUNGEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



Auch wenn uns das erneute Aufkeimen der Pandemie und die steigenden Zahlen nun teilweise wieder einen Strich durch unsere geplanten Angebote in der Vorweihnachtszeit machen, so kehrten wir im vergangenen Frühjahr und Sommer doch wieder ein Stück weit zur Normalität zurück – auch in unserer Arbeit. So sehnten wir uns alle nach persönlichen Treffen, nach Kontakt, nach Berührung – nicht nur im Privaten, sondern auch in der Trauerarbeit. So kamen wir zum Beispiel im August in unserem Häuschen in Ebermannstadt mit unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen und veranstalteten einen thematischen Trauertag, den man schmecken konnte. Sommer, Sonne, Kaktuseis... Was hat die verstorbene Person am liebsten gegessen? Und wenn man einen (alkoholfreien) Cocktail mixen würde, dessen Zutaten zur verstorbenen Person passen, nach was würde er schmecken? Welche Geschichten gibt es dazu? Diese und noch so viele Themen, Fragen und Ideen waren es, die uns beschäftigten. Ein rundum gelungener Tag, der nicht nur viele wertvolle Impulse zur Trauerarbeit lieferte, sondern auch noch unverschämt lecker war!

Und auch die Einzelbegleitungen unserer Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien konnten endlich wieder „face-to-face“ stattfinden, anstatt „monitor-to-monitor“. Auch wenn wir uns gut auf die Online-Begleitungen und Gruppensitzungen eingestellt hatten, so kann doch nichts den persönlichen Kontakt, eine Berührung oder eine Umarmung ersetzen. Und was haben wir uns gefreut, alle wiederzusehen. So viele tolle Treffen, Impulse und Veränderungen. Eine Geschichte ist mir dabei besonders im Gedächtnis geblieben: Manchmal kann es über ein Jahr dauern, ehe man die Kraft aufbringt, das eigene Kind einmal wieder auf dem Friedhof zu besuchen. Gut, wenn die Familien dann ggf. für sich spüren, dabei Unterstützung und Hilfe zu brauchen und sich dann - wie im diesem Fall - bei ZwischenGeZeiten melden. Hier konnten wir unterstützen und auch für die Geschwister Möglichkeiten schaffen, diesen Weg mitzugehen, in Kontakt zu kommen, Fragen zu stellen, Erinnerungen auszutauschen, zu trauern. Und obwohl es irgendwann in Strömen regnete, war es einfach der richtige Moment nach so langer Zeit... Niemand hatte es eilig zu gehen. Das Grab wurde vorsichtig gestaltet, wir standen da mit Gummistiefeln und Regenmänteln und auch Geschichten und Gebete hatten Platz. Irgendwann fragte ich die 6-jährige Schwester des verstorbenen Kindes, an was sie sich am liebsten erinnert und sie sagte: "Immer, wenn ich ihr ein Kussi gegeben hab, dann war das das Schönste!" Und noch immer standen wir im Regen und ich musste an die Worte von Friedensreich Hundertwasser denken: "Wenn es regnet, dann küsst dich der Himmel!" Und in diesem Moment war ich nicht ganz sicher, ob wir es mit einer einfachen Witterung zu tun hatten oder mit einem Gruß von OBEN...

KINDERARCHE

Meine märchenpädagogische Arbeit in der Intensivpflegeeinrichtung Kinderarche St. Christophorus in Hirschaid richtet sich an Kinder mit lebenslimitierten Diagnosen. Hier bin ich gerne, denn was diese Kinder einem zurückgeben, auf ihre ganz eigene Art und Weise, ist unbezahlbar. Das geht vom Lachen, über die Umarmung, bis hin zur beobachtbaren Reaktion auf dem Herzmonitor. Seit acht Jahren darf ich hier nun schon den märchenpädagogischen Bereich übernehmen und abdecken. Ich darf Geschichten erzählen, mit den Kindern singen, ihre Sinne kitzeln oder einfach mit ihnen kuscheln. Eine wahnsinnig schöne und sinnvolle Aufgabe, denn:
Nicht "HAUPTSACHE GESUND!", sondern: "HAUPTSACHE GELIEBT!"

Immer wieder berichte ich auch auf Facebook von meiner Arbeit und dort erreichte mich auch einmal folgender Kommentar: "Gehören Bilder von kranken und beeinträchtigten Kindern auf Facebook? Auch wenn die Eltern gerade damit einverstanden sind... ist es später in Zeiten der Trauer immernoch so und nicht eher belastend?" Durchaus berechtigt und vor allem nachvollziehbar diese Fragen... mit Fotos (aller Art!) soll und muss verantwortungsvoll umgegangen werden! Das sehe ich ganz genauso. Innerhalb unserer sehr sensiblen Arbeit mit diesen Kindern und ihren Familien jedoch geht es auch darum, eine gesellschaftliche Transparenz und "natürliche" Zugehörigkeit zu ermöglichen. Auch, indem man liebevoll zeigt, was möglich ist.

Ja, anders.
Ja, sichtbar beeinträchtigt.
Ja, mit zusätzlichen Herausforderungen.
Ja, mit lebenslimitierten Diagnosen.
Ja, mit methodischen Umwegen.

Aber in erster Linie sind das einfach Kinder, die Teil von märchenpädagogischen Projekten sind, an denen sie Freude haben... Bei vielen der Kinder funktioniert der Muskeltonus nicht (mehr) und ein Lachen, welches wir einordnen können, funktioniert einfach nicht. Aber wir erkennen, ob die Kinder entspannt sind, uns anhand der Monitore durch die Herz- und Atemfrequenzen oder schlichtweg in ihrer Sprache und auf ihre Art zu verstehen geben, dass es ihnen gerade gutgeht. Freude... dafür sorge ich und viele andere meiner wunderbaren Kolleginnen vor Ort ebenso. Und Freude sollte man doch teilen... egal ob im gesunden oder beeinträchtigten Zustand.
Oder?

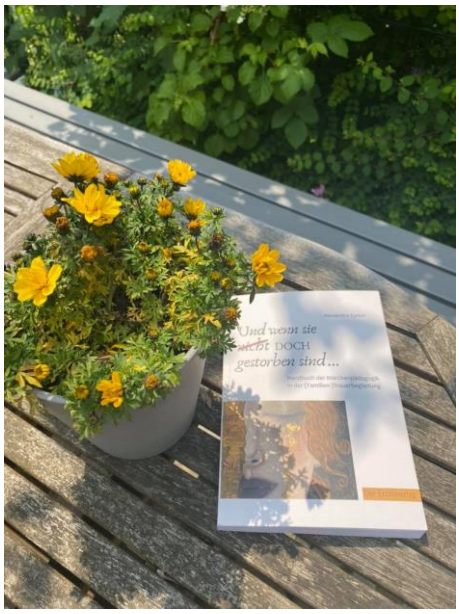
LEHRGÄNGE FAMILIENTRAUERBEGLEITUNG

Ob Basislehrgang oder Aufbaukurs, die letzten Monate hatten viel in petto. Ich durfte per digitaler Zuschaltung im Lavia-Haus in Gelsenkirchen beim Aufbaulehrgang meiner Kollegin Mechthild Schroeter-Rupieper einen Vortrag über Märchenpädagogik in der Familientrauerbegleitung halten und mein im letzten Jahr etabliertes Sternbild-Modell der Familientrauerbegleitung© vorstellen. Auch hier zeigt sich der Lauf der Dinge – das eine endet, etwas Neues beginnt. Während im Juni alle Teilnehmer*innen erfolgreich ihre Zertifikate unter dem Gütesiegel Familientrauerbegleitung (entwickelt, manifestiert und umgesetzt von Mechthild Schroeter-Rupieper und mir) erhielten, stand der nächste Kurs für September schon in den Startlöchern. Und während ich in meiner Praxis alle Seminarmaterialien hierfür zusammensuchte, klingelte der Postbote und brachte mir 2 Umschläge, in denen 2 Anmeldungen schon für den nächsten Durchgang 2022 (!) zu finden waren.

So schön zu sehen, dass die Qualitätskriterien des Gütesiegels Familientrauerbegleitung nach unserem Konzept immer mehr in den Fokus rücken und das Interesse mehr und mehr danach geweckt wird.

Es braucht in diesem Bereich unbedingt gute Leute!

„UND WENN SIE DOCH GESTORBEN SIND?!“



Am 20.05 dieses Jahres war es so weit. Der Verkauf meines Buches „Und wenn sie DOCH gestorben sind?“, dem Handbuch für Interessierte rund um das Thema Märchenpädagogik in der (Familien-) Trauerbegleitung, startete endlich und die Resonanz war umwerfend. Ich möchte mich hiermit nochmals bei allen bedanken. Für das tolle Feedback, die vielen Kommentare und die wunderbaren Bilder, an welch schöne „Leseorte“ es mein Buch geschafft hat!

Möge es für meine Leserschaft Inspiration, Freude, Erkenntnis, Ansporn und vielleicht auch Trost sein…

SEMINARARBEIT

Auch in den letzten Monaten habe ich wieder zahlreiche Vorträge und Seminare zu den verschiedensten Gebieten meines Schaffens halten. Den Anfang bildete ein Vortrag zum Thema Familientrauerbegleitung und Märchenpädagogik an der Universität Regensburg für den Studiengang der Perimortalen Wissenschaften. Für manche mag das komisch klingen, dass man den Tod studieren kann… aber gleichzeitig studiert man damit immer auch das Leben - moralisch, theologisch, historisch, wissenschaftlich, ethisch und allem voran facettenreich und lebendig mit Herz und Hirn. Darauf folgten eine Vielzahl weiterer Seminare und Vorträge, darunter auch einige mehrtägige Seminare im schönen Schwarzwald rund um das Thema Trauerpsychologie für Bestattungsbetriebe.

Für alle interessierten Menschen in pädagogischen Berufen möchte ich an dieser Stelle auch einen kleinen Ausblick auf ein Seminar im nächsten Frühjahr geben:

„Ein Kind mit Sorgen ist noch kein Sorgenkind!“
Eine Fortbildung für sozial-emotionale Bildung und Entwicklung

Ort: LaviaHaus Gelsenkirchen vom 02.-04.05.2022 im Dozenten-Tandem mit Mechthild Schroeter-Rupieper! Bei Interesse bitte eine Mail an info@zwischen-gezeiten.de, alle weiteren Infos werden dann verschickt.

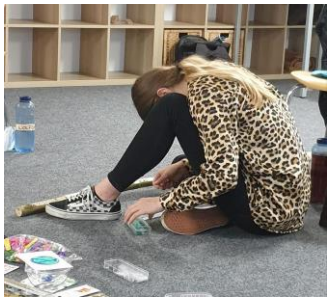
ENDLICH WIEDER TRAUERFREIZEITEN!

Anfang Juni war es endlich soweit – die erste Trauerfreizeit seit über 18 Monaten. Wir als Team konnten es kaum erwarten, unsere Vorfreude war riesig und wurde wahrscheinlich nur von der der Jugendlichen getoppt, die nun schon eine halbe Ewigkeit danach lechzten, endlich wieder ein Wochenende mit uns, den anderen Teilnehmern, aber vor allem auch mit ihrem Verstorbenen (in Erinnerung) zu verbringen. Die erste Freizeit seit langem mit und für unsere Jugendlichen war ein riesiger Erfolg, an den eine weitere Freizeit im September unter dem Motto „Richtungswechsel“ nur anknüpfen konnte.

Nach über 2 Jahren konnten wir nun Anfang November auch zur großen Freude aller Beteiligter ein Wochenende für unsere Kleineren auf die Beine stellen. "STÜCK FÜR STÜCK" lautete das Thema und es war schlichtweg großartig! Was mein Team betrifft: ich bin gesegnet… und alle, die zu uns in die Familientrauerbegleitung kommen, auch! Danke auch an alle Sponsoren, die es den Familien möglich machen, bei uns Hilfe zu finden… ohne dafür etwas selbst bezahlen zu müssen!

Was soll ich sagen: Berührung auf so vielen Ebenen! Berührung ist Veränderung ist Berührung ist Veränderung ist Berührung ist Veränderung ist…

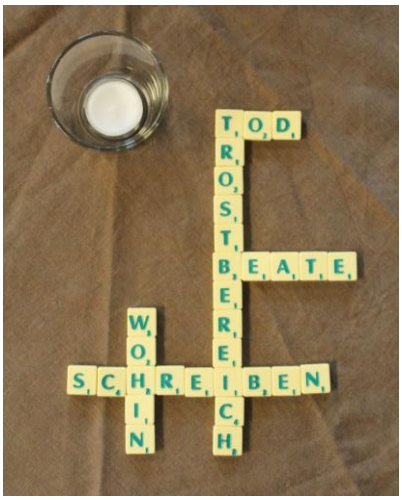
Aber ich lasse am besten die folgenden Impressionen für sich sprechen:



FACHSYMPOSIUM TROSTBEREICH

Und dann war es da - das Wochenende, an dem sich die ganzen Mühen und Vorbereitungen der letzten Wochen und Monate von Mechthild Schroeter-Rupieper und mir auszahlen sollten. Was haben wir uns Tage und Nächte um die Ohren geschlagen, um den Teilnehmer*innen des ersten Fachsymposiums für Familientrauerbegleitung das bestmögliche Programm zu bieten. Mit 50 engagierten und interessierten Personen aus allen Himmelsrichtungen war das Montanahaus in Bamberg gut gefüllt. Der Samstag war geprägt von verschiedenen Vorträgen, die von der Trauerarbeit im Gefängnis, über die Märchenpädagogik, die Körperarbeit in der Trauerbegleitung, Trauer und Computerspielen, bis hin zur Vorstellung des Lavia-Trauermodells reichten. Abgerundet wurde dieser Tag durch einen wunderschönen und berührenden Gottesdienst von Pfarrer Hans Lyer, welcher untermalt wurde durch ein atemberaubendes Lichtspiel, in Szene gesetzt von Norbert Götz. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen des „Selbstmachens“.

In 4 thematisch unterschiedlichen Workshops hatten die Teilnehmer die Chance, selbst ans Werk zu gehen. Ob Urnen gestalten, Trauerspaziergang, Schreibwerkstatt oder Tanz im interkulturellen Verständnis von Leben und Tod – die Resonanz war durchweg positiv. Kaum hatte man sich versehen waren die 1,5 Tage fachlicher Austausch und persönliche Vernetzung auch schon wieder vorbei. Alles in allem blicken wir zurück auf ein rundum gelungenes Wochenende mit interessanten Themen und Möglichkeiten zur Weiterbildung. Vielen Dank an die großartigen Teilnehmer und an alle Mitwirkenden, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben! Unseren „Trostbereich-Wanderpokal“ habe ich am Ende an meine Kollegin Mechthild Schroeter-Rupieper übergeben, da das nächste Fachsymposium für Familientrauerbegleitung 2023 in Gelsenkirchen im Lavia-Haus stattfindet. Wir freuen uns schon sehr darauf!



DIE PRAXIS ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Während in den letzten Monaten so viele tolle Dinge passiert sind, war es aber auch hinter den Kulissen nicht ruhig. Unsere Bamberger-Praxis erstrahlt nun in neuem Glanz – sowohl von außen, als auch von innen. Auf das sie mit viel Leben und Liebe gefüllt wird!

BITTE UM MITHILFE

Die komplette Trauerbegleitung nehmen betroffene Kinder, Jugendliche & Familien bei ZwischenGeZeiten kostenfrei in Anspruch. Nicht nur die, die es zahlen können, sollen kommen können, sondern alle, die es brauchen und sich Hilfe während ihres Trauerprozesses suchen. Wir sind der tiefsten Überzeugung, dass das für uns der richtige Weg ist, professionelle Trauerbegleitung anzubieten! Natürlich ist ZwischenGeZeiten somit immer wieder auf finanzielle Unterstützung „von außen“ angewiesen. Wir geben das Versprechen, dass jeder Cent in der Familientrauerbegleitung ankommt und verantwortungsvoll ausgegeben wird! Von Herzen vielen Dank für jede Unterstützung… man sagt ja, Weihnachten werden manchmal Wünsche wahr! 😉

ZwischenGeZeiten A. Eyrich, Verwendungszweck: Familientrauerbegleitung

DE55 7705 0000 0302 1095 58, BYLADEM1SKB

oder (einhergehend mit einer Spendenquittung)

Gaia Protection e.V.

Verwendungszweck: ZwischenGeZeiten/ Familientrauerbegleitung

IBAN DE04 7705 0000 0303 1708 80, BIC BYLADEM1SKB

WEIHNACHTSGRUß

Für viele unserer Familien ist die anstehende Weihnachtszeit besonders schwer und emotional, lässt sie doch die Lücken, die der Verstorbene hinterlässt NOCH deutlicher spüren. Wir wünschen allen da draußen – auch denjenigen, denen es nach einem solchen Verlust ähnlich schwer ums Herz ist – eine gesegnete Weihnachtszeit. Sie ist ein Quell der Ruhe und der Besinnung. Auf das auch ihr und Sie in diesen so unruhigen Zeiten zu sich kommen können und ein Weihnachtsfest erleben, welches den Verlust zwar durchaus mit einschließt, aber vielleicht nicht komplett davon beherrscht wird!

LIEBELÄUTEND ZIEHT DURCH KERZENHELLE,
MILD, WIE WÄLDERDUFT, DIE WEIHNACHTSZEIT.
UND EIN SCHLICHTES GLÜCK STREUT AUF DIE SCHWELLE
SCHÖNE BLUMEN DER VERGANGENHEIT.
HAND SCHMIEGT SICH AN HAND IM ENGEN KREISE,
UND DAS ALTE LIED VON GOTT UND CHRIST
BEBT DURCH SEELEN UND VERKÜNDET LEISE,
DASS DIE KLEINSTE WELT DIE GRÖSSTE IST.
(Joachim Ringelnatz)